

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

N^o. 150.

Sonntag den 30. Juni.

1838.

An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Theilnehmer derselben, so wie die der Schlesischen Chronik, werden ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Juli, August und September möglichst zeitig zu veranlassen. Der vierteljährliche Pränumerationspreis, einschließlich des gesetzlichen Zeitungs-Stempels, beträgt für beide Blätter: Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen; für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche die Breslauer Zeitung ohne die Schlesische Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe Einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern (wie dies besonders bei der Schlesischen Chronik vorgekommen) vollständig nachgeliefert werden können.

Die Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

In der Haupt-Expedition (Herrenstraße Nr. 5).

In der Buchhandlung der Herren Josef Marx und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).

In dem Verkaufsorte des Goldarbeiters Herrn Karl Thiel (Dhlauerstraße Nr. 2).

In der Handlung des Herrn Karl Fr. Prätorius (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).

— — — — — A. M. Hoppe (Sand-Strasse im Fellerschen Hause Nr. 12).

— — — — — G. E. Linkenheil (Schweidnitzer-Strasse Nr. 36).

— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nr. 59).

— — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).

— — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nr. 13).

— — — — — F. A. Gramsch (Reusche-Strasse No 34).

— — — — — Robert Mellen, vormals Bodstein (Nikolai-Strasse Nr. 13 in der gelben Marie).

— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 5).

— — — — — C. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 12).

In der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn E. Weinhold (Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ringe).

Im Anfrage- und Adress-Bureau (Ring, altes Rathhaus).

Die auswärtigen Interessenten belieben sich an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da die Schlesische Chronik zunächst im Interesse der geehrten Zeitungsleser gegründet worden, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier Orts direkt an die Haupt-Expedition und auswärtig an die wohlwollenden Postämter zu wenden. Der vierteljährliche Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Politische Zustände.

In dem Verhältniß als in Großbritannien die politischen Streitigkeiten friedlich zu endigen scheinen, erheben sich drohender die religiösen. Zwar droht der anglikanischen Kirche keine Gewaltthätigkeit von außen, von Seiten der Katholiken, sondern sie hat einen mächtigeren Feind im Innern, nämlich die Unwissenheit des Volkes, welche den verwerflichen Plänen der Sektierer freien Spielraum giebt. Die neuesten Vorfälle mit Courtenay und dem Pfarrer Stephens dokumentiren einerseits die tiefste Verfinsternung des Geistes und andererseits den Erfahrungssatz: daß solche nur stets zum Nachtheil des Staates gereichen kann. Ein englisches Blatt (der Examiner) meint: „Daß die Thatfache, daß in einem kleinen Kirchspiele mehr als hundert Menschen beiderlei Geschlechts glauben konnten, der wahnsinnige Thoms (Courtenay) sei der Heiland, wirkte Wunder, sei unverwundbar, könne seinen Anhängern Unverwundbarkeit geben, sei 2000 Jahr alt und unsterblich, ein auffallender Beweis der tiefen Unwissenheit sei, die unter dem Landvolke noch herrscht, trotz den gepriesenen Fortschritten der Erziehung. Es muß den Betheörten, die dem Betrüger folgten, an allen religiösen Begriffen, an allen Kenntnissen des gewöhnlichen Lebens gefehlt haben; denn wären sie von den ersten und einfachsten Wahrheiten des Evangeliums durchdrungen gewesen, hätten sie nur einige Ehrfurcht gegen das Christenthum gefühlt, so würden die gottelasterlichen Annahmen des Wahnsinnigen, der sich für den Erlöser ausgab, sie empört haben. Merkwürdig ist es, daß der Schauplatz dieser außerordentlichen, für den Unglauben so empfänglichen Unwissenheit in der unmittelbaren Nähe des ersten Bischofssitzes in England liegt. Erffend sagt Fräulein Martineau, die Schule der Unwissenheit sei der innerste Hof eines Tollhauses, und Canterbury scheint der Sitz derselben zu sein. Gewiß ist es merkwürdig, daß die Gewaltthätigkeiten, welche am meisten empört und beunruhigt haben, in Gegenden vorgefallen sind, wo, wenn Bischofsstühle die Aufklärung und Veredelung beförderten, die unterrichtete und frömmste Bevölkerung gefunden werden müßte. In dem Berichte der Kirchenkommission wird großes Gewicht auf die Wohlthaten gelegt, die in bischöflichen Städten aus der Aussicht und dem Beispiele der Bischöfe hervorgehen sollen; aber in welcher Gestalt erscheinen sie in Canterbury und der Umgegend? Man möchte glauben, daß das Sprüchwort, des Schutzmachers Frau sei am schlechtesten beschützt, sich in Bischofsstädten bewähre, die mit ihren Bischöfen, Dechanten und Kapiteln so erstaunlich wenig für die Aufklärung thun.“ — Frägt man nun: welches sind denn die Folgen, die aus solcher Unwissenheit und mit derselben verbundener mystisch-pietistischer Schwärmerei entspringen? So beweist

die Erfahrung aller Zeiten und aller Länder, daß nur Ausflehung gegen alle gesetzliche Ordnung der Endpunkt eines durrartigen Strebens sein könne. So lange das englische Ministerium erlaubt, daß diese Feinde der Vernunft, diese pietistischen Narren frei umhergehen können, so lange muß es ähnliche und noch furchtbarere Auftritte befürchten, da der Wahnsinn dieser Sektierer sich mit der Dummheit des großen Hausens paart und eine verderblich bringende Allianz gegen das Rechte und Gute bildet. — Courtenay ist gleichsam als Matabor aller Pietisten zu betrachten, der den religiösen Dünkel, wovon dieselben alle eingenommen sind, in höchster Vollendung, bis zum Wahnsinn gesteigert, besaß. So lange diesem religiösen Dünkel und den eigenmächtigen Plänen, welche stets mit der pietistischen Heiligkeit in Verbindung stehen, nicht gesteuert wurde, ging alles friedlich ab, nur als der Staat den Unfug nicht länger mehr dulden konnte, zeigte sich dieser wahnsinnige Schwärmer in seiner wahren Gestalt, indem er eines der ersten Gebote des Christenthums „Gehorsam der Obrigkeit“ mit Füßen trat. — Der Pfarrer Stephens rühmte sich öffentlich einer ähnlichen That, indem er seinen benachbarten Gemeinden bekannt machte, daß auf seinen Wink 5000 bewaffnete Bauern gegen die Landes-Regierung aufzehen würden. — Daß die englische Regierung diese Kette der Vernunft und der guten Ordnung eingezogen hat, verhindert zwar augenblicklich ähnliche Unruhen, doch für die Folge und für einen dauernden Frieden in dieser Beziehung kann nur eine gut geleitete Erziehung des Volkes hür-gen. Der gesunde Verstand des Volkes, unterrichtet in einer vernünftigen Religionslehre, ist allein im Stande, den Umrleiden dieser Sektierer einen unübersteiglichen Damm entgegenzusetzen. Dieses zu bewirken, waren die bestehenden Volksschulen weder hinlänglich noch umfassend genug. Die orthodox-anglikanische Kirche will ferner keine Erziehung gelten lassen, wobei nicht ihr Kathicismus benutzt würde, und wo dieser eingeführt ist, wollen natürlich Nonkonformisten und Katholiken ihre Jugend nicht unterrichten lassen. Die Regierung wird also durch die Hartgläubigkeit der Kirche gebunden, sie vermag keinen umfassenden Plan vorzuschlagen oder zu begünstigen, welcher beide Theile befriedigen könnte, und muß sich daher damit begnügen, die armselige Summe von 20.000 Pfd. St., welche ihr das Parlament jährlich dazu bewilligt, an die beiden Hauptvereine für die Volkserziehung zu vertheilen, und zwar im Verhältniß der Summen, welche jede derselben unter ihren Subskribenten erhebt, wodurch denn der National-schoolen-Verein, welchen die Kirche unterstützt, mehr empfängt als die Britische und auswärtige Schulgesellschaft, welche bloß die Bibel ohne Kathicismus gebraucht. Dennoch ist seit einiger Zeit bei der höheren Geistlichkeit

der Plan im Werke, unter der Leitung der Alerisei Mittel- oder Bürger-
schulen zu errichten, um hierdurch mehr Licht in diese dicke Verstandes-
Finsterniß zu bringen. Die Englischen Bischöfe scheinen erkannt zu haben,
daß es Zeit sei, daß sich die Kirche selbst an die Spitze der geistigen Be-
wegung stelle, sie scheinen eingesehen zu haben, daß gerade der verwahrloste
Zustand dieser Volksklasse, die gänzliche Unbekanntheit mit allem Schönen
und Großen, mit den Instituten und der Geschichte des Landes, vorzüg-
lich aber die Unwissenheit derselben in Bezug auf Religion, es sei, welche
sie so leicht zur Beute aller Neuerer in Kirche und Staat mache. — An
diese kurze Entwicklung über die geringe Bildung der niederen Volksklas-
sen Englands, welche neulich die Ursache zu so bedauernswürthen politischen
Ausbrüchen war, knüpfen wir noch schließlich einen gedrängten Ueberblick
über den Stand der Dinge in der Schweiz und Amerika.

Die unglücklichen Ereignisse vom 6. Mai am Rothenthurm im Kan-
ton Schwyz (wo die Hornmänner, d. h. die Konservativen, in Streit mit
den Klauenmännern, Reformern, gerathen) scheinen einen Bürgerkrieg zu
entzünden. Der Vorort, Luzern, hatte nämlich nach jenen Vorfällen Com-
missaire mit dem Auftrage nach Schwyz geschickt, die beiden bewaffneten
Parteien zu Friede und Einigkeit zu bewegen, ihnen einen Termin zu
setzen, bis wann sie die gegen einander erhobenen Waffen abzuliefern hätten,
und, falls diese Ermahnungen fruchtlos blieben, die Kantone Zürich und
St. Gallen aufzufordern, über Erhaltung des Landfriedens selbst mit ge-
waffneter Hand zu wachen. Doch die Schweizer sind schlechte Politiker
und so haben auch die Commissaire wenig oder nichts ausgerichtet. Die
feindlichen Parteien stehen noch bepaßnet einander gegenüber, die Unruhe
hat sich sogar mehrern Distrikten mitgetheilt, und es ist nun zu erwarten,
was eine bewaffnete Demonstration der übrigen Kantone für die Erhaltung
des Friedens bewirken wird. — Auch in religiöser Beziehung ist die
Schweiz der Tummelplatz feindseliger Elemente. Besonders sind es die
Klöster, welche in geschlossener Phalanx, zum Theil mit Hülfe des Nun-
tius, gegen die Tagelagerung, so wie gegen die Kantons-Regierungen anrüch-
ten, um Verfügungen rückgängig zu machen, die an ihrem Leben nagen,
z. B. das Verbot, Novizen aufzunehmen und ihre Güter selbst zu ver-
walten. Der Erfolg aller solcher Versuche läßt sich voraussehen: die mei-
sten Stände sind jenen Instituten entweder ohnehin nicht günstig, oder
haben wenigstens nicht Lust, sich in einen Kampf einzulassen, der bei der
faktisch überwiegenden Kantonsouveränität doch ohne eigentlichen Erfolg
bleibe. Alles, was die Klöster hoffen können, ist, daß die öffentliche Auf-
merksamkeit auf sie gelenkt bleibt und eine unverantwortliche Verschleuder-
ung ihres Gutes, bleibe nun die Anstalt bestehen oder werde sie aufgehoben,
nicht möglich ist.

In Amerika beginnen die Angelegenheiten sich wieder friedlich zu
gestalten. Zwischen Mexiko und Frankreich ist ein Vergleich zu hoffen.
An Fortsetzung des Krieges mit Texas kann Mexiko unter so bewandten
Umständen ebenfalls nicht denken. Nur im nördlichen Amerika scheinen
sich wieder unangenehme Verhältnisse durch die Verbrennung eines engli-
schen Dampfschiffes zu entwickeln. (Vergl. den Schluß des Artikels
„Großbritannien.“) Allein die Nachrichten über dieses Faktum sind bis
jetzt noch zu schwankend, als daß man einige Folgerungen daraus ziehen
könnte, und obgleich es im britischen Parlament zur Sprache kam, so ist
dennoch ein offizieller Bericht darüber noch nicht vorhanden.

Inland.

Hirschberg, 27. Juni. So schönes Wetter den Tag und Abend des
18. Juni war, an dem unser erhabener Monarch zu Schloß Erdmanns-
dorf eintraf, so trat entgegengesetzt am 19ten ein anhaltendes äußerst star-
kes Regenwetter ein, welches alle Gießgewässer so anschwellte, daß sie aus-
traten und manchen Uferschaden anrichteten. Wenn gleich die nächsten
Tage der Horizont noch mit Wolken bedeckt war, so vertrieben starke Wind-
stöße jedes Unwetter und vollkommen schöne Witterung trat ein. Der Auf-
enthalt des Allerhöchsten Monarchen ward daher angenehm und unser herr-
liches Thal, in köstlicher Schönheit prangend, entfaltete alle Reize der Na-
tur. Am 19. Nachmittags passirte unsere Stadt Sr. Königl. Hoheit der
Prinz von Dranien, von Schloß Fischbach nach Dresden abgehend. Mitt-
woch den 20. langten zu Erdmannsdorf auch Ihre Königl. Hoheiten
die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Tochter, Prinzessin
Louise, von Fürstenstein an. Am 23. gegen 5 Uhr Abends erfuhrte Ihre
Majestät die Kaiserin von Rußland mit Allerhöchster Tochter, Großfür-
stin Alexandra, Kaiserl. Hoheit, den Königl. Vater mit einem Besuche von
Fürstenstein aus. Ihre Kaiserl. Majestät wohnten auf Schloß Fischbach.
Sonntag den 24. wohnten die sämtlichen Allerhöchsten und Höchsten
Herrschaften dem Gottesdienste in der Kirche zu Fischbach bei; Nachmittags
besuchten die erlauchtesten Gäste Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm
das herrliche Schweizerhaus auf dem Falkenberge und verblieben daselbst
bis zum spätern Abend; es war ein köstlicher Tag und Abend, unser Thal
war vom herrlichsten Zauberklicht beleuchtet. — Das anhaltend schöne Wet-
ter hat dem Vernehmen nach unsern theuren Monarchen veranlaßt, den
Aufenthalt im Gebirge bis zum 30. Juni zu verlängern; auch Ihre Ma-
jestät die Kaiserin verweilt noch bei uns; Allerhöchster Abreise war auf
heute bestimmt. Täglich machen die Allerhöchsten und Höchsten Personen
kleine Excursionen in die Umgegend. Am 25. besuchte Sr. Majestät der
König mit Ihrer Majestät der Kaiserin und der Frau Fürstin von Lieg-
nik das romantisch belegene Gröbels; und am 26. früh Warmbrunn, wo-
selbst Sr. Maj. den Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch durch einen Besuch
Allergnädigst besuchten und die Gallerie und das Schauspielhaus besichtigten.
Die Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften belebt unser
Thal außerordentlich. Täglich werden die herrlichen Umgebungen der Schlös-
ser Erdmannsdorf und Fischbach zahlreich besucht, um das Glück zu genie-
ßen, den geliebten König und die hohen Seinen in Ehrfurcht und Liebe
begrüßen zu können. Gestern den 26. ward der Allerhöchste und Höchste
Familienkreis noch durch die hohe Ankunft Ihrer Königl. Hoheit der Prin-
zessin Elisabeth von Hessen und am Rhein, Tochter Sr. Königl.
Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, (Bruder Sr. Majestät des Kö-
nigs), und Höchstes Durchlauchtigen Gemahles ekrönt. — Heute ist
leider wieder, entfernter Gewitter wegen, starkes Regenwetter eingetreten.
(Hirschb. B.)

* Fürstenstein, 27. Juni. Heute Mittag 2 Uhr hatten wir das
Glück, Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland mit der Großfürstin
Alexandra Kaiserl. Hoheit, und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin
Friedrich der Niederlande nebst Höchstster Tochter Prinzessin
Louise in erwünschtem Wohlbefinden von einem mehrtägigen Besuch in
Erdmannsdorf und Fischbach zurückkehren zu sehen; womit jedoch die
Freuden des Tages für uns und ein zahlreich versammeltes Publikum noch
nicht endeten. Abends um 7 Uhr trafen Sr. Königl. Hoheit der Kron-
prinz und Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin, von Grünberg
kommend, in Freiburg ein, woselbst Höchstselben von dem Königl. Ge-
heimen Regierungsrath von Boyers und dem Kreis-Landrath Hufe-
land empfangen wurden, und begleitet von dem ersten, nach einem kur-
zen Aufenthalt Ihre Reise zur kaiserlichen Schwester fortsetzten. Die
Freiburger und wir eiferten und aufs Neue der uns als früherer Zeit so
wohl bekannten allbezaundernden Leutseligkeit des vielgeliebten Fürstenpaares.

Berlin, 27. Juni. Angekommen: Der General-Major und Chef
des Stabes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Neumann, aus
der Provinz Preußen.

Am 27. Juni fanden die Rennen in folgender Art statt: 19) Unter-
schritts-Rennen — Pferde auf dem Kontinent 1835 geboren — Einmal
die Bahn vom Gewinnsposten an herum — 25 Fd'or Einsatz. — Es
siegte Graf v. Hahn-Baßedow, brauner Hengst Kovallist vom Figaro
und der Theresie. Das Rennen dauerte 4 Min. 31 Sek. 20) Dieses
Rennen hatte bereits am dritten Renntag stattgefunden. 21) Doppelter
Sieg. Inländische Pferde im Besitz von Inländern — 5 Fd'or Einsatz
— 1/2 Meile. — Es siegte E. Lichtwald, brauner Hengst Ebe Wan-
derer vom Figaro und der Belvidera. Erster Lauf dauerte 5 Min. 14
Sek. Zweiter Lauf 4 Min. 41 Sek. Der Sieger erhielt eine von Sr.
Majestät dem Könige Allergnädigst ausgesetzte Renn-Prämie von 400
Rthlr. 22) Unterschritts-Rennen — Pferde auf dem Kontinent geboren
— Zweimal zu laufen, einmal eine Viertel Deutsche Meile, das andere-
mal eine halbe Deutsche Meile — jedesmal 25 Fd'or Einsatz. — Es
erschien Kammerherr v. Malkahn-Cumerow, Fuchshengst Soldier
vom Langar und der Vitula. Soldier ging über die Bahn. Der Sieger
erhielt eine Prämie von 25 Fd'or und die Einsätze. (Einfacher Sieg.)
23) Unterschritts-Rennen — Herausforderung — 3/4 Engl. Meilen —
50 Fd'or Einsatz. — Es siegte Graf Henkel von Donnermark,
brauner Hengst Little John, vom Robin Hood und der Betty, 2 Jahr
alt, geritten von Lwils. 24) Pferde aller Länder, welche auf der Bahn
des Vereins erschienen sind, aber im Jahre 1838 keinen Sieg auf dersel-
ben errungen haben — 5 Fd'or Einsatz — eine halbe Meile. — Es
siegte Graf v. Plessen-Jvenack, brauner Hengst Fright vom J.
Phantom und einer Whistler-Stute. Das Rennen dauerte 4 M. 24
Sek. — Der Sieger erhielt eine Prämie von 50 Fd'or und die Hälfte
der Einsätze, das zweite Pferd die andere Hälfte der Einsätze.

Königsberg, 23. Juni. Am 21. Juni Abends war Sr. Königl.
Hoheit der Kronprinz in erwünschtem Wohlsein in Königsberg eingetrof-
fen und im Königl. Schloß abgestiegen. Am 22ten Morgens fand die
feierliche Grundsteinlegung der evangelischen Altstädtischen
Kirche statt, welcher Sr. K. H. der allberehrte Kronprinz beizuohnte. Der
Bauplatz war mit Gerüsten und sichern Plätzen für die zum Feste Einge-
ladenen umgeben und mit Blumenguirlanden und Kränzen festlich geschmückt.
Ueber dem Haupt-Eingange wehte eine Flagge mit dem Wappen der drei
Städte von Königsberg, und ihm gegenüber standen hinter einer Kette von
Blumenguirlanden die zu der Ausführung eines Festgesanges versammelten
Damen und Herren. Der Superintendent Prof. Dr. Lehmer hielt die
Anrede an Sr. K. H. den Kronprinzen, worauf die dazu bestimmten Sa-
chen in den Grundstein gelegt wurden. Nachdem nun der Kronprinz mit
der silbernen Kelle den erforderlichen Mörtel auf den Stein geworfen, er-
griff Sr. K. H. den silbernen Hammer und that mit demselben auf den
Grundstein den ersten Schlag „Im Namen des Königs!“ Da rief eine
Stimme: „Es lebe der König!“ und alles Volk rief freudig bewegt es
nach und hinein schmetterten die Trompeten und wiebelten die Pauken.
Diese Scene folgte dem lauten Rufe. Ehrfurchtsvoll nahte Sr. K. H.
der Vorsteher der Repräsentanten der Altstädtischen Gemeinde, der Kauf-
mann Heinrich, die unterthänige Bitte der Gemeinde vortragend, daß
Sr. K. H. in Höchst eigenem Namen den zweiten Schlag auf den Grund-
stein thun möchte. Der Kronprinz mißfahnte der ehrfurchtsvollen Bitte,
worauf eine zweite Stimme: „Es lebe Sr. K. H. Friedrich Wilhelm,
Kronprinz von Preußen!“ rief und wiederum alles Volk freudig mit ein-
stimmte. Eine Rede des Superintendenten Dr. Lehmer und frommer
Gesang beschloffen die Festlichkeit. Später begab sich Sr. K. H. der Kron-
prinz in Begleitung des Wirkl. Geheimen Raths und Ober-Präsidenten v.
v. Schön nach dem großen Exercierplatze, um dem Pferderennen beizu-
wohnen und musterte dann die Truppen. Mittags war bei Sr. K. H.
auf dem Schlosse Diner. Abends war zur Feier der Anwesenheit des
Kronprinzen eine zahlreiche und glänzende Gesellschaft bei dem Ober-Präsi-
denten v. Schön versammelt. — Die Berichte aus dem südlichen Theil
der Provinz Ostpreußen, aus Soldau, Neidenburg, Drielsburg u. m. d. m.,
daß Sr. K. H. überall mit den Beweisen herzlichster Anhänglichkeit und
freudigem Jubel empfangen wurde.

Stettin, 25. Juni. Das Dampfschiff Victoria, am 17ten d.
mit 10 Passagieren von Breslau abgegangen, ist am 22ten d.
Abends hier eingetroffen und hat somit seine erste Probefahrt vol-
tend. Die nicht erwartete lange Dauer derselben erklärt sich, wie folgt:
abgesehen davon, daß es jeden Abend anlegt, damit die Passagiere in ei-
nem guten Gasthose übernachten können, ist es durch einen hohen Wasser-
stand, bei einer mangelhaften Einrichtung der zu passirenden Brücken, 3 1/2
Tag unnütz aufgehalten worden. Namentlich war dieses bei Cüstrin der Fall
gewesen, wo es drei Tage warten mußte, da das Foch der Brücke zu
schmal und der Wasserstand zu hoch war, um es auf einer andern Stelle
unter der Brücke durchzulassen. Vergleichliche Uebelständen wird in der Folge
abgeholfen und auch schon bei der bevorstehenden Fahrt nach Frankfurt dem
Vernehmen nach dafür gesorgt werden, daß, wenn wider Erwarten ein
abermahliger Aufenthalt bei Cüstrin eintreten sollte, die Passagiere für Rech-
nung des Dampfboots von dort nach Frankfurt zu Lande befördert werden.

Den erlittenen unnützen Aufenthalt abgerechnet, kann man annehmen, daß die Victoria die Fahrt von Breslau nach hier, inklusive des Anlegens während der Nacht in ca. 2½ Tag vollendet haben würde und hoffentlich wird eine solche Kürze der Fahrt auch in der Folge gesichert werden. Inzwischen werden schon die Fahrten nach den meisten Zwischenorten auf der Tour immer ziemlich rasch vollendet werden. — Am 23ten Abends legte das erste Kölner Schooner-Briggsschiff „Der Verein“ Kap. Mecke, mit Syrup, Wein, Thonerde u. direct von Köln kommend, hier bei der Stadt an.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 23. Juni. (Privatmitth.) Die Erwartungen, es werde die holländisch-belgische Angelegenheit nunmehr, nach dem S. K. Niederländische Majestät erklärt hat, dem Vertrage vom 15. November 1831 beitreten zu wollen, sich ganz kurzer Zeit berechnen lassen, erweisen sich mit jedem Tage mehr als sanguinisch. Man bezweifelt kaum, es würden zu dem Ende neue Perorkulationen unumgänglich sein. Da aber, vielleicht bloß zufällig, der früher bei der Londoner Konferenz Russland repräsentirende Special-Bevollmächtigte, Graf Matuzewitsch, gleichzeitig mit dem Vice-Kanzler, Grafen von Nesselrode, auf deutschem Boden gelandet ist, so vermuthet man, dieser Diplomat sei bestimmt, in gleicher Eigenschaft neuerdings wieder nach London gesandt zu werden. Doch würde es jeden Falles mit Wiedereröffnung der Konferenz wohl so lange Anstand haben, bis die Krönungsfeierlichkeiten vorüber und die so viel besprochene Zusammenkunft von Souverainen und Staatsmännern in Böhmen stattgefunden hätte. In letztem Verstande fängt jedoch noch eine andere Version an sich zu akcreditiren. — Es heißt nämlich, zu Teplitz sollten lediglich die Gegenstände bezeichnet werden, über die man in Verhandlung zu treten beabsichtigt; wirkliche Konferenzen darüber würden erst später auf dem Johannisberge, wo, wie ich Ihnen schon vor einigen Wochen meldete, Fürst von Metternich am 25. Juli eintreffen soll, gepflogen werden. Was dieser Version einige Glaubwürdigkeit verleiht, ist, daß leztgedachter Staatsmann nur kurze Zeit in Böhmen, desto länger aber auf seiner Domaine am Rhein zu verweilen Willens ist. — Hofsath Markeloff, erster Legationssekretär bei der hiesigen r. russischen Gesandtschaft, ist bis heute noch nicht wieder auf seinen Posten zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach wäre derselbe vom Grafen von Nesselrode, zu dem er sich gleich nach dessen Ankunft in Deutschland von Berlin aus begeben hätte, sofort wieder nach Petersburg gesandt worden, um die Expedition neuer Abschriften derjenigen Dokumente zu befördern, die mit dem Dampfschiffe Nicolai I. verbrannten. — Im Bureau der Fürstlich Thurn- und Taxischen fahrenden Posten ist nunmehr die Einrichtung getroffen, daß man sich daselbst für Reisen mit den Düsseldorf Dampfschiffen nicht nur auf dem Rheinstrome, sondern bis London hin und zurück einschreiben lassen kann. Die hiesige Postanstalt besorgt den Transport bis Mainz mittelst Eilwagen für Rechnung der betreffenden Dampfschiffahrtsgesellschaft, die ihr dafür eine angemessene Vergütung leistet. — Der Bau der Taunus-Eisenbahn soll fortan mit größerer Schwunghaftigkeit, als seither, betrieben werden, was auch in der That um so mehr Noth thut, als sonst die Termine ablaufen möchten, innerhalb deren die Bahn vollendet sein muß und woran die respektiven Regierungen ihre, der Gesellschaft ertheilten Concessionen, als peremptorische Bedingung, geknüpft haben. Auf diese Nachricht hin haben sich denn auch die Kurse der Bahnaktien seit gestern wieder um einige Procente gebessert, zumal da man an der Börse wissen wollte, es würden österreichische Soldaten von der Mainzer Garnison und andere vom herzoglich-nassauischen Armee-Corps von den betreffenden Behörden die Erlaubniß erhalten, bei dem Bau um Tagelohn sich beschäftigen zu lassen. Der den Bau leitende Ingenieur Denss bezeugt sich für seine Person höchst unzufrieden mit dem Verzug, der jetzt vornehmlich in der geringen Masse von Menschenkräften, die zu den Arbeiten verwendet werden, seinen Grund hat.

Dresden, 4. Juni. Dem General-Major und Brigadier Friedrich August Bevilacqua wurde das Diplom eines Ehrenbürgers hiesiger Stadt überreicht. Die Bataillons-Kommandanten hatten ein Festmahl veranstaltet. Der im Jahre 1826 in unserer Stadt gegründete Griechischer Verein hatte seine dritte und letzte Hauptabrechnung abgelegt, und nunmehr sein Geschäft für beendet erklärt. Es ist ihm nach einer Ausgabe von 3131 Thlr. 13 Gr. 9 Pf., wovon 1035 Thlr. 4 Gr. zur Unterhaltung, Erziehung und Rücksendung dreier Griechischer Waisen verwendet wurden, die Summe von 2230 Thlr. 4 Gr. 3 Pf. verblieben, welche der Verein dem hohen Kultus-Ministerium übergeben hat. Denn es ist von ihm der Beschluß gefaßt worden, die Zinsen von diesem Kapital zu einem Stipendium auf immerwährende Zeit für einen auf der Landes-Universität zu Leipzig studirenden jungen Griechen zu bestimmen, in dessen Ermangelung ein Eingeborner Sachsens dasselbe erhalten soll, bis wiederum ein Grieche sich zu demselben meldet.

Darmstadt, 22. Juni. (Privatmitth.) Unsere Residenzbewohner sind seit ein Paar Tagen in einer höchst peinlichen Mystifikation befangen, deren Entwicklung herbeizuführen bis heute den Forschungen der Neubegier noch nicht gelungen ist. Der Vorgang ist folgender: Kürzlich wurde der Polizeibehörde eine, mit eigener Equipage reisende junge Dame signalisirt, die Baden-Baden mit Hinterlassung bedeutender Schulden heimlich verlassen habe. In dem betreffenden Signalement war bemerkt worden, daß sie mit zwei Schimmeln reise und einen Papagei im Käfig bei sich führe. Am jüngst verwichenen Sonnabend nun war wirklich eine, in einem solchen Aufzuge reisende Dame an einem der Stadthore gesehen worden. Sie hatte jedoch, ohne zu verweilen, die Straße nach Frankfurt eingeschlagen. Auf dieser Straße wurde ihr sofort ein Polizeibeamter nachgeschickt, dem es dann auch auf der Zwischenstation Langen, wo die Reisende übernachtet hatte, gelang, dieselbe festzunehmen und am Sonntage hier einzuliefern. — Vor das Polizeigebäude gebracht, wurde die Dame jedoch nach einem kurzen Verhör wieder entlassen und der Fortsetzung ihrer Reise kein weiteres Hinderniß in den Weg gelegt, was um so mehr befremdet hat, als sich dieselbe weder durch Pässe noch sonstige Papiere zu legitimiren vermocht haben soll. Im Publikum heißt es nun, die Reisende gehöre einer sehr vornehmen Familie an; man weiß aber weder

ihren Namen, noch ihren Geburtsort anzugeben, was denn, da die Residenz jetzt sehr verödet ist und es an Unterhaltungsstoff gänzlich gebricht, unseren Thetischen besonders viel zu schaffen macht.

Hannover, 22. Juni. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland wird am 4ten oder 5ten des nächsten Monats zu einem Besuche in hiesiger Residenz erwartet. Bis zu jenem Zeitpunkte werden Se. Majestät der König auch von ihrer Inspektionsreise zurück sein. Das Gartenschloß zu Herrenhausen soll zur Aufnahme des Russischen Thronfolgers bereit gehalten werden.

Oesterreich.

Teplitz, 24. Juni. Der Kaiserl. Russische Staatsrath v. Kouzdrassoff ist von Wien wieder hier angekommen, um auch für Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland eine Wohnung zu mietzen. — Der Det. Beltruf, bei welchem man auf der Straße von hier nach Prag über die Moldau fährt, soll, hier eingegangenen Nachrichten zufolge, gestern Nachmittag bis auf zwei Häuser abgebrannt sein.

Rußland.

Odessa, 15. Juni. Am 5ten d. M. traf hier zum erstenmale das lange erwartete Oesterreichische Paketboot „Libano“ ein, durch welches die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft eine regelmäßige Verbindung zwischen hier und Galatz einzuführen beabsichtigt. Zu seiner Fahrt von Galatz hierher brauchte es neun Tage; den Weg von Sulina hierher legte es in 24 Stunden zurück. Am 20ten d. Mts. ging dasselbe mit einer Ladung Schiffsaue und vier nach Brailoff bestimmten Kanonen wieder nach Galatz ab. Passagiere hat es weder auf der Her- noch auf der Rückfahrt angenommen.

Großbritannien.

London, 22. Juni. Das Oberhaus beschäftigte sich heute mit der Irlandschen Armen-Bill. Im Unterhause kam ein seltsamer Fall vor; die zweite Lesung der wichtigen Irlandschen Zehnten-Bill ging ohne eine Abstimmung durch. Als nämlich Lord John Russell die zweite Lesung dieser Bill beantragt hatte, verlangte Lord Ashley, daß man erst die Bill über die Arbeit der Kinder in den Fabriken vornehmen solle. Nach einer langen Debatte wurde aber das Amendement mit 119 gegen 111, also nur mit einer Majorität von 8 Stimmen, verworfen. Darüber nun entstand eine solche Aufregung im Hause, daß die darauf von dem Sprecher gestellte Frage, ob Jemand gegen die zweite Verlesung der Irlandschen Zehnten-Bill etwas einzuwenden habe, ganz überhört wurde und Niemand sich erhob, um über die Maßregel zu sprechen. Große Sensation erregte es daher, als der Sprecher plötzlich anzeigte, die zweite Verlesung dieser Bill sei ohne Abstimmung angenommen. Der Minister des Innern kündigte auch sogleich an, daß er in der nächsten Woche darauf antragen werde, die Bill in den Ausschuß zu bringen. Dann wird also erst die eigentliche Debatte über diese Maßregel zu erwarten sein.

Der Herzog von Nemours wird jeden Augenblick über Brighton hier erwartet; Se. Königliche Hoheit soll für die von ihm auf wenige Tage gemietete Haupt-Etage des Grillonischen Hotels in Albemarle-Street den enormen Preis von 30.000 Franken zahlen. — In den letzten Tagen ist auch der Herzog von Palmella, der die Königin von Portugal bei der Krönung der Königin Victoria repräsentiren soll, in Begleitung seines Sohnes, des Marquis von Fajal, des Ritters Sa de Nogueira, Bruders des Portugiesischen Premier-Ministers, des Barons von Lagos, des Ritters Brandao und des Herrn Osborne Sampaio, als Attaché's seiner Botschaft, von Paris in London eingetroffen.

Die Morning Post versichert, sie habe aus sehr glaubwürdiger Quelle die Nachricht erhalten, daß Mehmed Ali den Konsuln von England, Rußland, Frankreich und Oesterreich in Aegypten angezeigt habe, er sei entschlossen, seine Verbindung mit der Pforte zu zerreißen.

Nachrichten aus Westindien vom 26. Mai zufolge, haben die Legislaturen von Barbadoes, Antigua, St. Vincent, Montserrat und Nevis beschloffen, daß auf diesen Inseln die Lehelingszeit der Neger schon mit dem 1. August d. J. aufhören solle. Dieser Beschluß schien unter allen Klassen der Bevölkerung Beifall zu finden; man erwartete auch von Granada und den Leewards-Inseln bald eine ähnliche Maßregel, und selbst von Jamaica hoffte man ein Gleiches.

Aus New-York hat man Nachrichten bis zum 2. Juni erhalten und auf diesem Wege erfahren, daß Graf Durham am 27. Mai in Quebec angelangt war. Eine andere wichtige Nachricht ist, daß ein Englisches Dampfschiff, der „Sir Robert Peel“ auf dem St. Lorenz-Strom, und zwar auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten, dicht an der Kanadischen Gränze, durch verummante Bewaffnete, etwa 50 an der Zahl, überfallen, in Brand gesteckt und zerstört worden. Die Nord-Amerikanischen Zeitungen behaupten, daß Kanadische Flüchtlinge diese That verübt hätten. Der Gouverneur des Staats New-York begab sich, als er von dem Vorfalle Nachricht erhielt, sogleich an Ort und Stelle, um die Sache zu untersuchen. Die Mannschaft und die Passagiere des „Sir Robert Peel“ waren von einem Nord-Amerikanischen Dampfsboot an Bord genommen worden. In Quebec machte ein Duell zwischen dem Englischen Major Ward und einem Herrn Sweeney, der jenen wegen beleidigter Ehre seiner Frau gefordert und erschossen hatte, großes Aufsehen. Der General-Major Elcherow ließ dem Gefallenen bei seiner Beerdigung die militärischen Ehren nicht erweisen. Aus Philadelphia wird gemeldet, daß sich Papinrau jetzt dort befindet, und daß der Prinz von Joinville dort angekommen und nach Pittsburg weiter gereist war, von wo er sich über Cleveland und Albany nach New-York begeben wollte. Bei Boston war ein Dampfschiff, das „Ret-England“, von einem Schooner übergesegelt worden, wobei drei Passagiere um's Leben kamen.

Die neuesten Privatbriefe aus Veracruz vom 9ten v. M. sprechen die Hoffnung aus, daß es zu einer baldigen gütlichen Ausgleichung mit Frankreich kommen dürfte. Die Mexikanische Expedition gegen Texas war aufgegeben worden, da man mit jener Angelegenheit zu viel zu thun hatte.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. In der gestrigen Sitzung der Palastkammer las der Großsigelbewahrer Herr Barthe eine Königliche Verordnung,

welche also lautet: „Auf den Bericht Unseres Großsiegelbewahrers; in Gemäßheit des Artikels 28 der Charte, welcher der Pairskammer die Verbrechen des Hochverraths und der Attentate gegen die Sicherheit des Staates zuweist; in Gemäßheit des Artikels 1 des Gesetzes vom 9ten September 1835; in Betracht, daß eine Broschüre, betitelt: Historische Erzählung der Ereignisse vom 30. Oktober 1836. — Der Prinz Napoleon in Straßburg“, von Herrn Armand Laty, vormaliger Artillerie-Lieutenant und Zögling der polytechnischen Schule, welche mit den Worten beginnt: „Zwanzig Jahre der Verbannung lasteten auf der Familie des Kaisers“, und mit den Worten schließt: „Aus diesem Gesichtspunkte betrachtete ich die Dinge“, ganz den Charakter des Verbrechens an sich trägt, den der erste Artikel des Gesetzes vom 9. September 1835 bezieht: in Betracht, daß diese Schrift publizirt und ausgegeben worden ist, haben Wir befohlen und befehlen: Art. 1. Die Pairskammer, als Gerichtshof konstituirte, wird ohne Verzug über das oben erwähnte Attentat richten. Art. 2. Sie wird sich in Betreff der Instruktion den bis jetzt von ihr befolgten Formen fügen. Art. 3. Herr Franz-Carné, Unser General-Prokurator bei dem Königl. Gerichtshofe von Paris, wird als Unser General-Prokurator bei dem Pairshofe fungiren u. s. w. Gegeben im Palais der Tuilleries, am 21. Juni 1838. — (gez.) Ludwig Philipp. (gegenges.) Barthe.“ — In der geheimen Sitzung, welche ungefähr $\frac{3}{4}$ Stunden dauerte, erklärte sich die Kammer für kompetent, und erließ eine Verordnung, durch welche der Kanzler mit der Instruktion des Prozesses beauftragt wird. Es wurden dem Kanzler als instruirende Kommissarien beigegeben: der Herzog Dacazes, der Graf Bastard, Herr Laplagne-Barris und Herr Girod. — Der Lieutenant Laty ist 27 Jahr alt, und dem Publikum bereits durch den Straßburger Prozeß bekannt. Der Drucker der Broschüre, Herr Thomassin, ist ebenfalls verhaftet worden. — Der Bon Sens tadelt von vorn herein die Maßregel der Regierung, indem er als eine Inkonssequenz betrachtet, daß die Minister, nachdem sie das Straßburger Attentat selbst von der Jury hängen richten lassen, jetzt die Erzählung dieses Attentats als Hochverrath der Pairskammer zuweisen.

Belgien.

Brüssel, 21. Juni. Hiesige Blätter sehen den Umstand, daß das Haus Rothschild die Anleihe von 37 Millionen mit unserer Regierung abzuschließen im Begriffe ist, für ein sehr günstiges Zeichen an. Sie erblicken darin eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens, da das genannte Haus sich unter andern Umständen wohl schwerlich entschließen würde, in diesem Augenblicke jenes Geschäft einzugehen.

Adolph Bartels, Redakteur des „Belge“ und Hauptmitarbeiter des „Eclairer de Namur“, zweier Blätter, die durch ihre famosen Artikel über die von ihm vorgeschlagene „Rheinisch-belgische Conföderation“ selbst hier zu Lande die Zielscheibe der Persiflage geworden sind, will eine Gesamtausgabe jener Artikel veranstalten. Ueberhaupt ist jetzt bei unsern Publicisten die Zeit der Schreibseligkeit wieder eingetreten. Herr de Potter, der würdige Colleague des Herrn Bartels, ist sogar ausdrücklich von Paris hierher gekommen, um hier eine Schrift unter dem Titel: „Wird es ein Belgien geben?“ (Y aura-t-il une Belgique?) zu publiciren. Ferner rüstet sich ein mit den republikanischen Blättern in Paris viel in Verbindung stehendes Mitglied unseres Senates zur Veröffentlichung einer Flugschrift, die den Titel führt: „Wie sich das belgische Ministerium in Bezug auf die Londoner Conferenz und den König Wilhelm benehmen sollte.“ Endlich ist auch Herr Deschamps damit beschäftigt, eine Protestation gegen die 24 Artikel abzufassen, die sich den Schriften des Herrn Dumortier und Merode anschließen soll. Von der des Herrn Dumortier ist bereits die zweite Auflage erschienen.

Schweiz.

Basel, 20. Juni. In der Stadt Schwyz sollen die meisten Einwohner, welche sich zuletzt auf Seite der Klauenmänner besonders hervorgethan hatten, mit ihren Familien die Flucht ergriffen haben. Die aus Rüschnacht nach dem Rothenthurm gezogenen Hornmänner kamen Abends unter dem Schutze bewaffneter Mannschaft zurück; allein die Klauenmänner melbeten ihnen, ehe sie eingezogen waren, sie könnten ruhig heimkommen; auf das bewaffnete Geleit aber würde, wenn es den Einmarsch versuchen wollte, Feuer gegeben werden. Lugern stellte Truppen nach Meggen, als es von der drohenden Nähe des Bürgerkrieges hörte. Die eidgenössischen Commissare haben von dem Vororte auch die Vollmacht, Zürich und St. Gallen zur Truppenzusammenziehung aufzufordern. — Die Bundeszeitung erzählt, in Einsiedeln habe man dem Kloster angezeigt, man würde seine Gebäude im Falle eines Ueberfalles der Hornmänner besetzen; das Kapitel habe sogleich einmüthig beschlossen, das Kloster gänzlich einzuräumen, worauf ihm unter Garantie der Vorsteher Schutz zugesagt worden sei.

Griechenland.

Athen, 26. Mai. Mit einem französischen Dampfschiffe ist Herr von Rigny, zur Zeit der Regentschaft Präsident des obersten Rechnungshofes, von Marseille im Piräus angekommen. Sein Hauptzweck soll die Bildung einer Bank für Griechenland sein, wozu leicht Kapitalien zu niederen Zinsen von Frankreich zu bekommen sein dürften. Mit anderm Gelde möchte es schon schwerer gehen; doch sollen auch Londoner Bankhäuser zu neuen Unterhandlungen bereit sein.

(Theater-Notiz.) Hr. Schmidt, welcher während eines zweijährigen Engagements an der hiesigen Bühne sich in seiner Stellung als erster Tenorist eines so gerechtfertigten Beifalls erfreute, wie keiner seiner Vorgänger seit mehreren Jahren, nimmt heute in der Partie des Masaniello in der zu seinem Benefiz angekündigten „Stimmen von Porzici“ von dem hiesigen Publikum Abschied. Hoffentlich wird die freundliche Theilnahme, deren sich seine Leistungen stets erfreuten, auch seinem letzten Auftreten nicht fehlen, auf welche hiermit ansehnlichst aufmerksam gemacht wird. — Der Tausendkünstler Car-elle, der vor vier Jah-

ren als Mitglied der Cassel'schen Tänzer-Gesellschaft das Publikum in Erstaunen setzte, produziert sich morgen im Theater.

Miszellen.

(Dresden.) Eine betrübende Erscheinung in unserer Stadt ist es, daß ganze Rotten verwilderter Knaben geradehin planmäßig und nach vorheriger Verabredung in den verschiedenen Verkaufsgewölben, vorzüglich der Galanterie- und Naderwaren, vielfache Diebstähle (einmal deren weit über 100) verübten, während gewöhnlich der eine Knabe den Verkäufer durch Erkauf oder auch nur Behandlung irgend einer Kleinigkeit zu beschäftigen wußte, Bereits seit Monaten sind jetzt wieder sechs derartige diebische Knaben in Besitz einer großen Menge gestohlener Sachen, gefänglich eingezogen, welche durch hartnäckiges Leugnen die Untersuchung aufhältlich aufs Aeußerste erschweren. Das hiesige Stadtgericht hat sich genöthigt gesehen, eine öffentliche Warnung gegen solche jugendliche Diebe ergehen zu lassen.

(Leipzig.) An der Stelle, wo am 8ten Juli 1455 der Prinz Albrecht, Ahnherr des Sächsischen Regentenhauses, den in seiner Jugend bekanntlich der Ritter Kunz von Kaufungen von dem Schlosse in Altenburg entführt hatte, durch die Entschlossenheit des Köhlers Schmidt gerettet wurde, an dieser Stelle am Fürstenberge, unweit Grünhain, will man jetzt eine bewohnbare Köhlerhütte bauen. Dieser Ort wird schon durch ein Denkmal bezeichnet, das im Jahre 1822 am 8. Juli eingeweiht wurde; die Köhlerhütte, die man möglichst in der Art der damaligen Zeit aufrichten will, soll eine ähnliche Bestimmung haben, wie das Invalidenhäuschen am Denkmale Gustav Adolfs in Lützen. Zu jenem Zweck hat das Königl. Finanzministerium bereits den Raum und das Holz bewilligt; eine arme, rechtliche Köhler-Familie soll dort Unterkommen finden.

Die beste Auskunft über Allopathie und Homöopathie giebt die 4te Auflage des Brochhaus'schen Konversations-Lexicons. Bei der Rubrik Allopathie heißt es: suche Homöopathie, und bei Homöopathie heißt es: suche Allopathie; sie sind beide mit Recht gesucht, die Homöopathie sowohl, als die Allopathie, obwohl sie nicht im Leben wie im Konversations-Lexikon, Jene, die sie suchen, sich gegenseitig zuschicken. (Humorist.)

(Neue Deutschwörter.) Plumeau — Bettauflagegewärmegesammenhaltungsfederenthaltgroßstücken. — Rouleau — Fensterherabfallbuntfelmachsonnabwehleinwandslappen. — Philosoph — Weisheitsgehaltungsordnungsmäßigzusammenstellungenartenhauszögling. — Candelabre — Zimmeredstehraumverleuchtungslichtertragfäule. — Coultissen — Pappendeckelschauspielhausbühnenbodenvorschiebslandschaften. — Toilette-tisch Frauenzimmerlesestaltanzugsjudrechselungsvorbeinkasten.

Den neuesten Denunciations-Versuch.

welcher im Mai-Feste der evangelischen Kirchenzeitung d. J. so eben wieder mich beginnt und die heimtückische Absicht zu Tage legt, meine evangelische Glaubens-Überzeugung sammt meiner mehr als 30jährigen, stets unbescholtenen Amts-Wirkksamkeit zu verdächtigen, ja infamirenderweise die Schuld der Excesse, die die Schlesischen Separatisten neuerdings verübt, mir und meiner schon vor 9 Jahren zum erstenmal erschienenen Alerhöchsten Orts in beiden Auflagen allergnädigst aufgenommenen Schrift: Ueber die christliche Lehre vom Glauben, aufzubürden, werde ich, sobald derselbe vollständig hervorgetreten sein wird, im Bewußtsein meiner guten Sache furcht- und rücksichtslos beleuchten und in seiner ganzen Nichtswürdigkeit erscheinen lassen. Breslau den 28. Juni 1838.

Dr. David Schulz,

Königl. Consistorial-Rath und Professor der Theologie.

Gemälde-Ausstellung.

(Beschluß.)

In der That gewähren Widenbergs nordische Seestücke (Nr. 139 bis 141) in jeder Beziehung einen eignen Reiz, und verdienen mit vollem Recht die Anerkennung, die ihnen zu Theil wird. Ihm am nächsten verwandt, vielleicht dessen unmittelbarer Schüler, ist Schüg. Davon überzeugt uns sein „Seestrand in Norwegen“ (Nr. 126). Sätze stellt, bald mit mehr, bald mit minderm Erfolg (Nr. 67, 69 und 182) das bewegte Element mit kräftigem und scheinbar raschem Pinsel dar. Weniger vermögen, aber sicherer im Erfolg erscheint der uns als trefflicher Marine-Maler längst bekannte Krause (Nr. 102). An Wahrheit aber sowohl, als an Wirkung, möchten wohl diesmal obenanstehen Nozin, mit seinem Dampfschiffe „le François“ (Nr. 112), in dem sich das, auch den rasch vorübergehenden Moment sicher fassende Auge, und die Grazie und Leichtigkeit der Hand des Franzosen bekundet; und Vollmer's in ruhiger eindrucksvoller Klarheit sich vor unserem Blicke ausdehnendes Marinestück.

Was die Architekturgemälde und Perspektiv-Ansichten anbelangt, so haben die gegenwärtigen sechs alle einen höheren künstlerischen Werth; zwei davon sind sogar dem Vorzüglichsten ihrer Art beizuzählen.

August von Baier's (aus Rorschach, Architekt in München) „Klostergarten. Ein Benediktiner, einen Schmetterling fangend“ (Nr. 52) überrascht und beim ersten Anblicke gerade nicht angenehm, da das Helle, leicht gebaltene Kolorit desselben mit dem Goldrahmen fast in einen Ton verschmilzt. Treten wir aber näher hinzu, so werden wir freilich darin jene feine, ächt-künstlerische Beobachtungsgabe gewahr, die auch die kleinsten Risse und Flecken, diese Anrostungen der Zeit, wodurch ein Werk der abstraktesten Kunst, der Baukunst, erst wieder zum Vorwurfe der freiesten Bildkunst, der Malerei, wird, nicht unbemerkt läßt. Ohne diese Zeichen des Angriffs einer freieren, lebendigen Macht auf die mathematische Struktur und Korrektheit in der Linien- und Flächenglätte, würde ein solches Bild, trotz der Darstellung schöner architektonischer Proportionen, doch nur als steife, neue Theater-Dekoration erscheinen. Jene Merkmale wirkenden Naturlebens aber, selbst in diesen gegen die Welt abgeschlossenen Hallen, hat der Künstler trefflich und ohne Aufsehenheit bloß für die stillere Aufmerksamkeit wiederzugeben gewußt.

Einmüller's „Dom zu Regensburg“ (Nr. 49) ermangelt dieses Vorzuges, erscheint neuer aufgeführt und ist überhaupt nicht architektonisch genug gemalt. Die Tiefe für's Gefühl fehlt; denn es ist mehr

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu No. 150 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 30. Juni 1838.

(Fortsetzung.)

Linien: als Luftperspektive darin. Derselben Künstlers „Straße in Nürnberg mit der Ansicht der Lorenzkirche“ genügt dagegen in dieser letzteren Hinsicht vollkommen.

Gleiches läßt sich von Werner's „Ansicht von der Prager Brücke (Nr. 138) sagen, nur daß diese noch massiver wirkt. Die Erfüllung aller bisher gestellten Anforderungen an Architektur-Bilder und Perspektiv-Ansichten enthält im höchsten, wirkendsten, überraschendsten Grade Wpb's (in London) „Dogenpalast in Venedig“ (Nr. 143). Hier ist architektonische Plastik, Linien- und Luftperspektive in den Gebäuden, in der klaren Luft, in der von Schiffen bedeckten Ferne des Meeres, in der so trefflich gehaltenen Ebene des von großen Quadern gebildeten Bodens unter der wirksamsten Beleuchtung mit so großer Kunst dargestellt, daß sich der Zuschauer wiederholt mit Liebe in dieses Bild versenkt.

General Heidegger's im Einzelnen etwas nach gemalter Prospekt: Das Thor der Agora, oder des alten Marktplatzes in Athen (Nr. 75), verfehlt im Ganzen nicht die erzielte Wirkung. Zur weiteren Erörterung des Gegenstandes sehe man die in Nr. 112 unſ. Stg. v. d. J. besprochenen: Erinnerungen an Griechenland von K. Schönwälder, Bries bei Schwarz 1838, S. 67.

Nun wären nur noch die Blumen und Fruchtstücke anzuführen. Es sind deren vier, zwei kleine, von Erdmann Schulz (Nr. 128 u. 202) und zwei allzugroße, von Böcker in Thorn, (Nr. 135 und 136). Die des Ersteren verdienen, was die Ausführung der festeren Placen derselben anbetrifft, z. B. die Gläser und Früchte, Lob. Die beweglicheren Theile, z. B. die Blätter, haben immer zu viel Härte und Steifheit; sie gleichen noch zu sehr den Lichtmanschetten von in Wachs getränktem Papiere.

N. S. Wir werden in der nächsten Woche diesem längeren Artikel noch den kürzeren Bericht eines hiesigen, bekannten Kunstkenners folgen lassen. R e b.

Charade. (Drei Sylben.)

Die Erste ist Waffe zum Trub,
Die Letzten sechten am Wege.
Das Ganze ist oft nicht viel nuz,
Und doch eine Art von Kollege.

J. R.

Universitäts-Sternwarte.

29. Juni 1838.	Barometer 3. 2.	Thermometer.			Wind.	Gewölkl.
		inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morg. 6 u.	27" 10,05	+ 16, 8	+ 13, 8	2, 1	N.	0° heiter
9 u.	27" 9,86	+ 17, 8	+ 17, 2	2, 4	D.	0°
Mitt. 12 u.	27" 10,58	+ 18, 8	+ 19, 8	6, 8	N.D.	6° kleine Wolken
Nachm. 3 u.	27" 10,16	+ 19, 8	+ 20, 0	7, 7	N.D.	8° große Wolken
Abd. 9 u.	27" 10,09	+ 18, 6	+ 15, 2	8, 8	N.D.	9° Wölken

Minimum + 13, 8 Maximum + 22, 0 (Temperatur) Ober + 18, 2

Redacteur E. v. Jacz.

Druck von Graß, Barth und Comp.

B e k a n n t m a c h u n g.

Als am 26ten Juli 1837 der Königl. Consistorialrath und Superintendent Wunſter sein 50jähriges Jubiläum feierte, hatten viele seiner Verehrer und Freunde ihre Theilnahme an diesem Feste dadurch bewiesen, daß sie die Summe von 1000 Thalern zusammenbrachten und solche in einen schließlichen Pfandbrief umsetzten, welcher dem Jubilae mit der Bestimmung überreicht wurde, daß damit eine, seinen Namen tragende Stiftung begründet, und die Art, wie dieselbe ins Leben treten, welcher Zweck damit erreicht werden solle, ihm selbst überlassen werde. Ehe der verehrte Greis sich noch über diese Bestimmung bestimmen konnte, ist er durch den Tod seiner lebhaften Wirklichkeit entrückt, und der gedachte Pfandbrief von 1000 Rthlr. befindet sich noch in der Verwahrung des unterzeichneten Presbyterii. Dasselbe fühlt sich nicht berechtigt, eigenmächtig über diese Summe, so wie über die damit zu begründende Stiftung zu verfügen. Es hält es vielmehr für das Angemessenste, daß diejenigen, welche den Fond zu jener Stiftung zusammengebracht haben, auch bei dem Beschlusse darüber zugezogen werden müssen, auf welche Weise im Sinne und nach der wahrscheinlichen oder erweislichen Absicht des seeligen Wunſter jener vorhandene Fond angelegt werden solle. Zu einer Berathung hierüber haben wir den Freitag, den 6. Juli Nachmittags um 3 Uhr, im kleinen Saale der Kaufmannsbörse einzufinden, wozu wir die Bemerkung beifügen, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen für beistehend erachtet werden müssen.

Breslau, den 24. Juni 1838.

Das Presbyterium der Hofkirche.

Theater-Nachricht.

Sonnabend, zum Benefiz des Hrn. Schmidt: „die Summe von Portici.“ Oper in 5 A., von Auber. Masaniello, Hr. Schmidt, als letzte Rolle.

Sonntag: „Hutmacher u. Strumpfwärker.“ Posse in 2 A., v. Hopp. Musik v. A. Müller. Nach dem ersten Akt: Pas de Polichinelle, ausgeführt v. Hrn. Carelle, Grotesktänzer aus Brüssel, und zum Schluß: Steyrischer Nationaltanz, ausgeführt von Hrn. u. Mad. Carelle.

F. z. O. Z. 3. VII. 6. J. □. 1.

A. 3. VII. 5½ Instr. △ 1.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Balbina, mit dem Herrn Isidor Goldmann aus Breslau, beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Breslau, den 23. Juni 1838.

Doctor Art und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Balbina Art.

Isidor Goldmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um ein Viertel auf acht Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gefunden munteren Knaben zeigt hiermit ergebenst an:

Breslau den 27. Juni 1838.

E. Gläſer,

Lehrer am K. Friedrichs-Gymnasium.

Todes-Anzeige.

Ein sanfter Engel führte den Geist meiner innigst geliebten, unvergeßlichen Braut, Fräulein Sophie von Walter, den 28. früh 6½ Uhr, zu einem bessern Sein in das dunkle Jenseit! —

Mit unnenbarem Schmerz widmet diese Anzeige, statt besonderer Meldung, allen Verwandten, Freunden und Bekannten

Breslau und Pöln. Gaudau.

der Artillerie-Leutnant
R. Weidinger.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 22. d. M., Abends 10 Uhr, verschied zu Bries, nach langem Krankenlager, der pensionirte Königl. Kreis-Sekretair Lorenz, im dem Alter von 71 Jahren. Dies zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden an:

Breslau, den 29. Juni 1838.

die Hinterbliebenen.

Kunst- und Gewerbe-Ausstellung.

Am 2. Juli Abends 6 Uhr wird die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung geschlossen; die Einnahme des letzten Tages derselben — 2. Juli — ist für die Armen hiesiger Stadt bestimmt.

Nach geschlossener Ausstellung wollen diejenigen, welche Gegenstände der Kunst und des Gewerbes uns anvertraut hatten, dieselben von Dienstag 3. Juli, Nachmittags von 1 Uhr ab, gegen Vorzeigung des Empfangscheins zurück nehmen.

Breslau, den 25. Juni 1838.

Berndt. Ebers. Herrmann.

Kahlert. Seiß.

In unserm Verlage erschienen so eben u. sind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, in Pless bei Eben-denselben, vorräthig:

Esquirol, E. die Geisteskrankheiten in Beziehung zur Medicin und Staatsarzneikunde vollständig dar-

gestellt. In's Deutsche übertragen von Dr. W. Bernhard. Iten Bandes Ites Heft, gr. 8. broch. 20 Sgr.

Wir übergeben hiermit Esquirols lang erwartetes Werk über Geisteskrankheiten dem deutschen Publikum in einer gediegenen Uebersetzung, und hoffen, daß diese Ausgabe, die für Aerzte und Psychologen gleich interessant ist, den Anklang finden wird, den das Werk eines der geistreichsten und zu gleicher Zeit gelehrtesten Aerzte im Gebiete der Seelenheilkunde, verdient. Das Werk umfasst zwei Bände, die, um schnell ausgegeben werden zu können, in 6 Lieferungen à 16 Gr. erscheinen.

Wolff, Prof. Fr. Vorlesungen über die Chemie für gebildete Leser aus allen Ständen. Nach Laugiers cours de Chemie générale. Neue, mit der 1sten Auflage gleichlautende Ausgabe in 4. Heften, à ½ Rthlr.

Isten Bandes Ites Heft.

Berlin im Juni 1838.

Voss'sche Buchhandlung.

In Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung (Ohlauer Strasse Neisser Herberge) ist zu haben:

Bandmann, B., (Stud. med.) Masurek für das Pianoforte. Pr. 5 Sgr.

— Erinnerung, Gedicht von Theod. Körner, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianof. Pr. 5 Sgr.

— Leopoldinen-Walzer für das Pianoforte, 3 Bogen. Pr. 12½ Sgr.

In der Michaelsmesse dieses Jahres wird bei Unterzeichnetem die erste Lieferung einer metel-
schen Uebersetzung von

Lord Byron's sämtlichen Werken

von
Adolf Böttger
(mit Byron's Bildniß)

erscheinen. Diese Uebersetzung des ganzen Byron wird als Ausgabe in Einem Bande in 4 Liefe-
rungen ausgegeben werden.

Der Unterzeichnete, der schon seit Jahren mit der Idee beschäftigt war, Lord Byron's sämt-
liche Dichtungen von einem Uebersetzer übertragen zu lassen, der mit ganzer Kraft und Hingebung
sich dieser Arbeit unterzöge, und die schon vorhandenen einzelnen Verdeutschungen durch Klarheit,
Ereue, schöne Form und Reinheit der Sprache zu übertreffen sich bemühe, glaubt einen sol-
chen seiner Aufgabe völlig gewachsenen Uebersetzer in Herrn A. Böttger gefunden zu haben.

Byron bedarf gewiß keiner Anpreisung, und eine solche für diese Uebersetzung hinzuzufügen,
glaube ich ebenso wenig nöthig zu haben, indem eine dem Prospectus beigegebene Probe selbst für sich
sprechen wird.

Möge dieses bedeutende Unternehmen, dessen Kostspieligkeit einleuchtet, da die Ausgabe in Druck,
Papier und Form ganz dem Prospect entspricht, im Publikum recht lebendige Theilnahme er-
wecken, ohne die es unmöglich sein würde, den gewiß höchst mäßigen Preis 1 Thlr. pro Lieferung
zu stellen. Wer aber bei Empfang der ersten Lieferung 2 Thlr. 16 Gr. pränumerirt, erhält für die-
sen Preis das ganze Werk.

Leipzig, am 18. Juni 1838.

Otto Wigand.

Gefällige Aufträge übernimmt:

die Buchhandlung Ferdinand Sirt.

Breslau und Pless, am 28. Juni 1838.

Friedland, bei G. Barnewitz erschien so
eben und ist in Breslau durch die

Buchhandlung Carl Weinhold

(Albrechtsstrasse Nr. 53)

zu erhalten:

Versuch

zur wissenschaftlichen Begründung
der

Wasserkuren.

Von

Dr. C. A. W. Richter.

8. Brosch. 13 Bogen. Preis 1 Rtl. 5 Sg.

In der Buchhandlung von Schletter, Al-
brechtsstrasse Nr. 6, sind antiquarisch zu haben:

Kampf Jahrbücher, 48 Bde. in schönem Halb-
franzband, 30 Thlr. Bürger's sämtliche Werke,
Prachtausgabe, sehr elegant gebunden, 7 Bde. 8.
flatt 6 1/2 Thlr., für 4 Thlr., Silblas, Pracht-
ausgabe mit Kupfern, Paris 4 Vol. 8 Lp. 12
Rthlr., für 3 Thlr. Calvinii Commentarii 1831
bis 32, sehr sauber geb., 2 1/2 Thlr. Jedlig,
Staatskräfte des Preussischen Staats, 4 Vol. 8.
elegant geb., 1 Thlr. Derefer, deutsches Brevier,
elegant geb., 3 Thlr. Bouillot, Krankheiten des
Herzens, 2 Bde. 1836. 1 1/2 Thlr.

Verzeichnisse aus allen Fächern der Wissenschaf-
ten werden gratis ausgegeben.

E i n l a d u n g.

Montags den 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr,
wird die alljährliche Prüfung der Taubstummen-
Böglinge in dem am gütigst bewilligten Lokale
der drei vereinigten Logen, auf dem Dom hinter
der Kreuz-Kirche gelegen, öffentlich abgehalten wer-
den, wozu alle hochgeehrten Gönner und Wohl-
thäter der Anstalt hierdurch ehrenbeistigt und erge-
benst einladet.

Der Privat-Verein zur Erziehung Taubstumm-
Kinder in Schlesien.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Erben des im Jahre 1824
verstorbenen Domherrn Grafen Gustav von Schla-
brendorff, sollen die zu dessen Nachlassmasse gehörigen,
im Fürstenthum Glogau und dessen Grün-
bergischen Kreise gelegenen, nach landschaftlichen
Principien auf

77,412 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf.

abgeschätzten, eine Ackerfläche von 2003 Morgen
enthaltenden und außerdem mit bedeutenden For-
sten versehenen Kolziger Güter, bestehend aus den
Dorfschaften: Kolzig, Lippke, Grünwald, Jeschane,
Neuvorwerk, Karschvorwerk, Glaschütze, Kolonie
Dienstadt und Kolonie Schlabendorff im Wege
der freiwilligen Substation in dem auf

den 13ten October d. J.

vor unserm Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-
rath Hahn, auf dem hiesigen Schlosse, Vormittags
um 11 Uhr, angefaßten Termine meistbietend
verkauft, Gebote unter 85,000 Rthlr., aber nicht
berücksichtigt werden, da nach der Ansicht der Er-
ben die aufgenommene Taxe mit dem wahren

Werthe der Güter, welche im Jahre 1766, mit-
hin bald nach beendigtem siebenjährigen Kriege, für
107,000 Rthlr. acquirit worden sind, im Miß-
verhältniß steht.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die
dem Verkauf zu Grunde zu legenden Bedingungen
können in unserer Registratur und bei dem Kom-
mune-Mandat der Graf von Schlabendorff'schen
Erben, Justizrath Bassenge, hieselbst eingesehen
werden. Glogau, den 12. Juni 1838.

Königl. Ober-Landesgericht von Niederschlesien
und der Lausitz. Erster Senat.

Die Haupt-Direktion

des Polnischen Landes-Credit-Vereins.

Zufolge eingereichten Gesuches um Ausstellung
und Auslieferung der Duplikate zur Vertretung
nachstehender für verbrannt angegebenen Pfand-
briefe:

L. C. jede von 1000 Poln. Gulden.

Nr. 7952. 9633. 11910. 13032. 13128.
63040. 63367. 64330. 65878.
71233. 71182. 71195. 72010.
90697. 109453. 109569. 113789.
116488. 48261.

L. D. jeder von 500 Poln. Gulden.

Nr. 128061. 129798. 153040. 153160.

L. E. Nr. 189741 von 200 Poln. Gulden,
nebst Zins-Coupons vom ersten Semester des Jah-
res 1838 an gerechnet.

Die Haupt-Direktion, in Gemäßheit des Artikels
124 der Gesetze des Landes-Credit-Vereins de dato
1/2 Juni 1825, fordert hiermit alle diejenigen
auf, die etwa im Besitze der mit obigen Nummern
bezeichneten Pfandbriefe sich befinden, so wie alle
diejenigen, welche irgend ein Eigenthums-Recht
auf dieselben haben könnten, mit Einreichung der-
selben bei der Haupt-Direktion in Warschau ein-
zukommen und zwar längstens binnen dem Laufe
eines Jahres gerechnet, vom Tage an des ersten
Erscheinens gegenwärtiger Bekanntmachung in den
öffentlichen Blättern, widrigenfalls besagte Pfand-
briefe nebst Coupons für getilgt, d. h. als werth-
los erklärt, und demnach durch Duplicate zu Gun-
sten des Gesuchstellers ersetzt werden.

Warschau den 21. Decbr. 1837. (2. Jan. 1838.)

Mitglied des Staatsrathes, Präsident der Haupt-
Direktion.

J. Morawski.

General-Sekretär Dremnowski.

Öffentliche Bekanntmachung.

Die Maria, verehelichte Tagelöhner Blume,
geborene Samball, zu Jägersdorf, hat bei Erreichung
ihrer Majorität, laut gerichtlicher Erklärung vom
1. Februar c. die daselbst im Falle der Vererbung
stattfindende Gütergemeinschaft für ihre Ehe aus-
geschlossen, welches hierdurch in Gemäßheit gefe-
schlicher Vorschriften bekannt gemacht wird.

Dhlau, den 22. Juni 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Theilung des Nachlasses der zu Rosenberg,
Neustädter Kreises, verstorbenen Bauer Michael
und Cecilia Huplasken Eheleute, wird hiermit be-
kannt gemacht, und werden die unbekannten Gläu-
biger aufgefordert, sich binnen der gesetzlichen Frist
hier zu melden und ihre Forderungen nachzuwei-
sen, oder zu gewärtigen, daß sie sich mit ihren
Forderungen an die einzelnen Erben werden hal-
ten müssen.

Neustadt, den 7. Juni 1838.

Das Gerichts-Amt Simsdorf.

Walter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Begen der erfolgten Dismembration mehrer zur
Königl. Privatherrschaft Erdmannsdorf gehörig ge-
wesenen Vorwerk-Acker, sollen die dadurch über-
zählig gewordenen Viehbestände, namentlich:

eine Herde von 1500 bis 1600 Stück gesun-
der Mutterschaafe, Sprungböcke, Hammel und
Lämmer von verschiedener Race,

6 Stück Ackerpferde,

8 = Zugochsen,

8 = Milchkühe,

1 Stämmochse, Schweizer Ablankf,

9 Stück Jungvieh,

am Mittwoch den 4. Juli a. c. von Morgens
9 Uhr ab, auf dem hiesigen Amtshofe öffentlich
meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Con-
rant und unter der Bedingung sofortiger Mit-
nahme der erkauften Stücke versteigert werden.

Erdmannsdorf, den 26. Juni 1838.

Das Wirthschafts-Amt.

Bekanntmachung.

Der Brennereibesitzer Anton Scholz in Grenzen-
dorf hiesigen Kreises beabsichtigt auf seinem eigenen
Grund und Boden und daselbst entspringenden
Wasser zu seinem eigenen Bedarf eine Mahlmühle
mit einem überschlägigen Wasserrade neu zu er-
bauen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts
vom 28. Oktober 1810, wird dies zur allgemei-
nen Kenntniß gebracht und demnach nach §. 7
Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes
Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert,
sich dieserhalb binnen acht Wochen präklusorischer
Frist im hiesigen Königl. Landrätlichen Amte
zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf die-
ser Frist Niemand weiter gehört, sondern die lan-
despolizeiliche Concession höheren Orts nachgesucht
werden wird.

Glag, den 15. Juni 1838.

Königliches Landrätliches Amt.

Bekanntmachung.

Der zufolge früherer öffentlicher Anzeigen
zur Verpachtung der Wald- und Feldjagd
von Döllig, Neumarkter Kreises, auf den
2ten Juli a. c., Nachmittags 4 Uhr in loco
Döllig angekündigt gewesene Termin wird
hiermit aufgehoben.

Breslau, den 26. Juni 1838.

Breslau-Briegisches Fürstenthums-Land-
schafts-Direktorium.

v. Visthum.

Holz-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf einer Quantität
Eichen-Klafter-Brennholz, in dem Königl. Wald-
distrikt Rubau, ist ein Termin zum 6. Juli
c. früh 8 Uhr, im Holzschlage, Tagen Nr. 28,
anberaumt, welches hierdurch zur öffentlichen Kennt-
niß gebracht wird.

Jedlig, den 27. Juni 1838.

Königl. Forst-Verwaltung.

Jäschke.

A u k t i o n.

Am 2. Juli c., Vormittag 9 Uhr, sollen im
Auktions-Gelasse, Marktstrasse Nr. 15, verschie-
dene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungs-
stücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den
Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 29. Juni 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

B e r k a u f.

Ein in Fraustadt auf einer der lebhaftesten
Straßen belegenes Haus, worin gegenwärtig ein
Material-Geschäft noch betrieb wird, soll billig
verkauft werden. Die Kaufbedingungen sind zu
erfahren bei dem Herrn Justiz-Kommissarius Kuy-
ner in Fraustadt und den Herren Brethschneider
und Komp. in Glogau.

Etablissemments-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich mein seit einer Reihe von Jahren selbst betriebenes Liqueur-Fabrik-Geschäft vom 1. Juli ab an Herrn J. D. Stache verpachtet habe, und verbinde damit die Bitte: das mir seither geschenkte Vertrauen von da ab auf Herrn Stache geneigtest übertragen zu wollen.

C. D. Jörg.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich das von der verw. Frau Jörg übernommene Liqueur-Fabrik-Geschäft einem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung. Ich werde es mir stets zur strengsten Pflicht machen, nur reines und wohl-schmeckendes Getränk zu den angemessensten Preisen zu liefern, und bitte ergebenst, das der früheren Firma gütigst geschenkte Vertrauen auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen, welches zu rechtfertigen ich stets bemüht sein werde.

Breslau, den 30. Juni 1838.

J. D. Stache,

Neumarkt in den 2 Lauben.

Alten wurmstichigen Barinas, feinen Por-torico in Rollen, Holländische Rauch-Ta-bake und Blumen-Canafter in Paketen, loose Tonnen-Canafter in vielen Sorten, so wie feine Cigarren in großer Auswahl, ver-kaufte im Ganzen und Einzelnen zu beach-tenswerth billigen Preisen:
Die Handlung am Fischmarkt Nr. 1.

Strohhüte für Herren

à 1 1/2 Rthlr. — 2 Rthlr.

offeriren:

Stern & Weigert,

Nikolaistraße Nr. 80.

— Nicht zu übersehen! —

Für Maler Blech- und Wagen-Lackirer, sowie An-freier sind eine bedeutende Auswahl von Pro-ben der brillantesten Farben einer auswärtigen Fabrik, zu den billigsten Preisen, so wie der Preis-Courant in Augenschein zu nehmen bei
P. o. o. s. Walter, Ring goldene Krone Nr. 29.

Verkauf eines Bücherschranks. Dieser steht Weißger-berggasse Nr. 41, ist von ausgesuchtem schönen Bir-kenholz, die Seiten so konstruirt wie die Thüren, auch von Birkenholz, geht zum Zerlegen und ist ganz ausgetrocknet.

G e s e h l e n.

Dem Fuhrmann Herzberg ist zwischen hier und Dhlau ein in roher Leinwand emballirtes Paket gestohlen worden, es enthält:

verschiedene Farben Nähseide, weiß baumwol-len Strickgarn in mehreren Sorten, rü-tischroth Weber-Garn, blaues Strickgarn in gedrehten Strähnen von 1/2 Pfd., so wie breit gelegtes in 1/4 Pfd.

Sollte ein oder das Andere zum Verkauf kommen, so wird ergebenst gebeten, solches anzuhalten und der betreffenden Behörde oder dem Kaufmann J. M. Fischer in Breslau, Ring Nr. 20, davon Anzeige zu machen.

Billig zu verkaufen 1 Sopha, 6 Polster-Stühle, 1 Großstuhl, 4 Bücher-Repositorien, großes und kleines Pult, mehrere Tische, wobei ein polirter Auszieh-Tisch, Ring Nr. 56, im 2ten Hofe 3 Treppen.

Ein gebildetes Mädchen, welches das Weißnähen und Schneidern erlernen will, kann sich melden Niemerzelle Nr. 21. 1 Stiege.

M e u b l e s

sind billigt zu vermieten:

Bischofsstraße Nr. 12,

eine Stiege hoch.

Bade = Hosen

das Paar à 12 1/2 Sgr., offerirt:

die Herren-Garderobe-Handlung und Gravatten-Fabrik

des

Salomon Reisser,

Ring Nr. 24,

neben der ehemaligen Accise.

Die Auktion meines Mode-Waaren-Lagers unterbleibt für heute, wird aber Montag, den 2. Juli fortgesetzt, wobei verschiedene seidene und Mantel-Stoffe vorkommen werden.

Heinrich August Kiepert,

Ring Nr. 18,

dem Fischmarkt gegenüber.

Extra fein, feinen und Mittel-Zucker in Hüten, braunen, gelben und weißen-Farin, vorzüglich gute Caffees und ausge-zeichnet schöne Chinesische Thees in vielen Sorten, von herrlichem Aroma, verkauft im Ganzen und Einzelnen sehr wohlfeil:
Die Handlung am Fischmarkt Nr. 1.

Damast- und Schachwiß-Tafel-Lücher

in den neuesten Dessins, mit und ohne Serviet-ten, desgleichen auch Servietten ohne Tafellücher, seidene naturelle u. bunte Kasse-Servietten offerirt:

Moriz Hauffer,

Neusche Str. u. Blücherplatz-Ecke in den 3 Mohren.

Kartoffelmehl, das Pfd. 2 Sgr., der Etnr. 5 1/2 Rthlr., geb. Pflaumen, 4 Pfd. 5 auch 6 Sgr., selbst fabrizirten Eichel-Kaffee, das Pfd. 4 Sgr., Berl. Cervelatwurst, d. Pfd. 8 Sgr., beste Weinhähne, d. St. 5 Sgr., echten Grünwald, pr. Dzt. 8 Sgr., Himbeer- und Kirschsaff, d. Etnr. 10 Rthlr., mit ff. Zucker versüßt, pr. Dzt. 16 Sgr., Schuhwische in rothen Schachteln,

180 kleine, 90 große, f. 1 Rthlr.

ff. Bleiweiß mit Firniß

abgerieben, d. Pfd. 5 Sgr., empfiehlt die

Militair-Luftlack-Fabrik

J. A. Gramsch, Neusche Str. Nr. 34.

Flügel-Verkauf.

Ein ganz vorzüglich schön gebautes Mahagoni-7 Oktaven bestes Flügel-Instrument, von sehr gutem Ton, steht zu verkaufen: Dhlauer Straße Nr. 18, 2 Treppen.

Um aufzuräumen,

werden auf der Junkernstraße und Schneidnitzer-Straßen-Ecke, im goldenen Löwen, neue Meubles ganz billig verkauft.

Meine seit einer Reihe von Jahren hierorts geführte Spezerei-, Farben-, Tabak-, Eisen- und Kurzwaaren-Handlung, habe ich vom 1. Juli c. ab, mit allen Aktiois und Passiois, meinem zeit-herigen Handlungs-Diponenten, nunmehrigen Schwager, Herrn Karl Friedrich Weiß förmlich ab-getreten, zur eignen Disposition und für alleinige Rechnung gänzlich überlassen.

In dankbarer Anerkennung des zeither mir ge-schenkten Vertrauens, erlaube ich mir die ergebenste Bitte, dasselbe in gleichem Grade auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen; da der-selbe es sich zu seiner höchsten Aufgabe machen wird, ein Vertrauen zu rechtfertigen, das so ehren-voll für ihn sein muß und ist.

Kreuzburg, den 20. Juni 1838.

Ludwig Rochefort.

Mich auf obige Bekanntmachung beziehend, er-laube ich mir, ergebenst zu bitten, mir gütigst dasselbe Vertrauen zu schenken, als wie meinem Vorgänger, da ich es nur zu rechtfertigen suchen werde.

Zu gleicher Zeit bitte von meiner Namens-Un-terschrift gefälligst Noth nehmen zu wollen.
Carl Friedrich Weiß.

Bei dem Königl. Domainen-Amt Rothschloß (1 1/2 Meile von Strahlen) ist eine Quantität Spillenrohr, zu Gypsdecken geeignet, zu billigen Preisen zu verkaufen.

Tauf-, Confirmations- und Ge-legenheits-Medaillen

in Gold und Silber, empfang in reichhaltiger Aus-wahl und empfiehlt zu Katalog-Preisen:

E. S. Urban, Ring Nr. 58.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben,

Abendessen und Garten-Musik, heute, Sonnabend, den 30. Juni, ladet erge-benst ein:
W. Arendt,

Coffetier, Matthiasstr. Nr. 75.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben nebst Kon-zert, ladet auf Montag den 2. Juli ganz erge-benst ein:

Rappeller, Coffetier, Lohndamm Nr. 17.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, auf Montag den 2. Juli, ladet ergebenst ein:

Schirm,

Gastwirth im Großkreischam an der Kreuzkirche.

Zum Fleisch-Ausschieben und Wurstessen Montag, 2. Juli

ladet ergebenst ein
A. Schneider,
Coffetier im Seelöwen.

Musikalische Abendunterhaltung.

Heute Sonnabend im Garten zur Lindenruh, als auch jeden Sonntag ein gut besetztes Concert, wozu ergebenst einladet:

Springer, Coffetier.

Zum Blumenkranz auf Sonntag den 1. Juli ladet ergebenst ein:

Klein Eschensch, 28. Juni 1838.

Bartsch, Kretschmer.

Großes Trompeten-Concert

findet heute Sonnabend d. 30. Juni bei günsti-ger Witterung in Pöpelwitz im Walde, zur Er-holung genannt, von dem Trompeter-Chor des 1sten Hochl. Kürassier-Regiments statt. Wozu höflichst einladet
Galler.

Zu den auffallend billigsten Preisen sind wate-rierte Bettdecken und Linnenzüge zu haben in der Tuch- und Kleiderhandlung von

L. Pefser und Komp.,

am Rathhause, Ecke der Niemerzelle und des Buttermarkts Nr. 6.

Neue Jäger-Heeringe

erhielt die 2te Sendung und offerirt das Stück zu 5 Sgr.

C. F. Wielisch,

Dhlauer Straße Nr. 12.

Billige Retourreisegelegenheit nach Berlin auf der Neuschen Straße im goldenen Hecht Nr. 65, zu erfragen in der Gaststube.

Zwei Paar schon gebrauchte, noch in gutem Zu-stande befindliche englische Kummel-Geschire sind billig zu verkaufen, Bischofsstraße Nr. 3. Parterre.

Für einen einzelnen Herrn ist Ring Nr. 7 eine freundliche Stube unter sehr annehmbaren Bedingungen zu vermieten und bald zu beziehen; das Nähere daselbst im Hofe links eine Stiege.

Für einen stillen Miether ist bald oder auch erst zu Michaelis eine äußerst freundliche, anständige Hofwohnung (Sommerseite) von 2 Stuben, großer Alkove, Küche und Zubehör für 55 Rthlr. zu ver-mieten, Büttnerstraße Nr. 31.

Zu vermieten

ist in der 2ten Etage eine Wohnung, bestehend in 5 Stuben, Entree, Alkove, Küche und Beige-las und Michaeli zu beziehen breite Straße Nr. 3, in der Neustadt. Das Nähere parterre.

Eine freundliche Wohnung in der ersten Etage von drei Stuben nebst einem großen verschlossenen Entree, Küche und Zubehör, so wie ein Pferde-stall und Wagenplatz, ist zu Termino Michaelis zu ver-mieten. Das Nähere ist Neustadt, Kirchgasse Nr. 27, par terre, zu erfahren.

Zu vermieten und sofort zu be-ziehen, Dhlauer Straße Nr. 2, in der Löwengrube, ein meublirtes Zimmer eine Treppe hoch, vorn heraus. Nä-heres im Gewölbe beim Eigenthümer.

Zu vermieten,

eine große Stube nebst Alkove und eine geräumige Kammer. Näheres in der Herrenstraße Nr. 3, im Komptoir.

Kupferschmiedestraße im welken Engel ist die Häbler-Gelegenheit von Termino Michaelis d. J. ab zu vermieten.

Erhaltung und Verbesserung der Sehkraft durch Augengläser.

Gebüder Strauß, Hof-Optiker Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Carl von Preußen aus Aachen, haben die Ehre, dem verehrungswürdigen Publikum ihr in allen Branchen bestaffirtes Lager optischer Instrumente noch einmal zu empfehlen, indem sie sich auf die ihnen von den berühmtesten Augenärzten und Kunstlern Deutschlands und des Königreichs der Niederlande zu Theil gewordenen rühmlichsten Anerkennungen ihrer Instrumente, besonders aber auf ihre theoretisch und praktisch erlangten Kenntnisse in der Oculistik beziehen. Augenleidende und Personen, welche durch oft wiederholte Anstrengung ihrer Sehorgane eine Schwächung derselben bewirkt oder erst zu befürchten haben, werden sich nur mit Vergnügen an ihre Ballestonschen Conversations-Brillen gewöhnen und Obgenannte fortbauend mit ihrem Vertrauen beehren, welchem sie sowohl durch die reellste und prompteste Bedienung, als auch durch die Billigkeit der Preise zu entsprechen suchen werden.

Ihre Lager befindet sich bei dem Herrn Burghardt in der goldenen Gasse, Zimmer Nr. 9, woselbst sie von Morgens 8 bis Nachmittags 7 Uhr zu sprechen sind. Sobald sie die Augen angesehen und untersucht haben, werden sogleich die passenden Gläser für jedes Auge gewählt.

Auch sind sie versehen mit einer Auswahl Taschen-Mikroskope in Kupfer gearbeitet, welche die kleinen Gegenstände viele hundert Mal vergrößern und kosten nicht mehr als pr. Stück 1½ Thlr., wie auch englischer Taschen-Fernröhre, womit man auf ½ bis 1 Stunde weit sehen kann und kosten nicht mehr als pr. Stück 1½ bis 3 Thlr.; Gehörmaschinen, wodurch der Harthörige auf eine Entfernung von 4 bis 5 Fuß sehr genau hören kann.

Auf Verlangen sind sie auch erdört, in die resp. Wohnungen zu kommen.

Ihr Aufenthalt hier selbst dauert nur noch 3 Tage.

Der Optikus Herr Strauß aus Aachen hatte die Güte, dem Unterzeichneten so wie mehreren jungen, gerade bei demselben gegenwärtigen Ärzten mehrere optische Instrumente, vorzüglich außerordentlich klar und sehr gut gearbeitete Brillen jeglicher Art vorzuzeigen; ich kann nicht umhin, diese Gläser als ausgezeichnet gut gearbeitet anzupfehlen, und wünsche zum Besten der Augenkranken, daß Herr Optikus Strauß eine Niederlage hier etablieren möchte.

Berlin.

Dr. Gräfe, Medicinalrath und Privatdocent hiesiger Universität.



Stettiner Dampfschiffahrt.

Während des Monats Juli wird das Dampfschiff Dronning Maria, Capt. J. P. Saag, an jedem Donnerstag Mittag 12 Uhr von hier nach Kopenhagen expedirt und kehrt am Dienstage zurück. Es befördert auch, gleich dem Dampfschiffe Kronprinzessin, Reisende, Wagen und Effekten zwischen Stettin und Swinemünde und legt zu deren Bequemlichkeit ans Land.

Das Dampfschiff Kronprinzessin, Capt. C. Blum, fährt

an jedem Dienstage, Mittags 12 Uhr,
an jedem Donnerstag, Morgens 8 Uhr,
an jedem Sonnabend, Morgens 5 Uhr,
von Stettin nach Swinemünde. Bei den, die frühere Abgangszeit der Sonnabende bedingenden Reisen nach Rügen, verweilt es in Swinemünde eine Stunde, geht dann weiter, um am Abend vor Putbus einzutreffen, dort den Sonntag hindurch zu liegen, und an jedem Montag, Morgens 4½ Uhr, wieder abzugehen, um an demselben Abend wieder Stettin zu erreichen.

Stettin, den 25. Juni 1838.

A. Lemonius.

Wirklicher Ausverkauf

von Mode-Waaren.

Es sollen die noch lagernden Waaren, als: Tibet, Tibet-Merinos, Kattune, Mousseline, Neubeldamast, Teppiche, Seidenstoffe und noch viele andere in das Modenfach gehörige Artikel wegen baldiger Auflösung und wegen Räumung des Lokals möglichst rasch verkauft werden, und offerirt solche bedeutend unter dem Kosten-Preise:

der wirkliche Ausverkauf:

Rossmarkt Nr. 14, der Börse gegenüber.

Neue Jäger-Seringe

empfang und verkauft billigt:

Karl Friedr. Reitsch,

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Engl. Steinkohlen-Theer

empfang in Kommission und offerirt billigt:

Ferd. Scholz,

Büttnerstraße Nr. 6.

Die Haupt-Niederlage von Dampf-Colonaten aus der Fabrik J. F. Mierke in Potsdam, empfiehlt ihr durch neue Zufuhren wieder völlig fortirtes Lager aller Sorten feinsten Vanillens, feinsten Gewürz- und Gesundheits-Colonaten zu den so wohlfeilen Fabrik-Preisen und im Ganzen mit dem üblichen Rabatt.

L. Schlesinger,
am Fischmarkt Nr. 1.

Brunnen-Offerte.

Selter, Fachinger, Grünauer, Riffinger, Ragzibrunn, Adelheidsquelle, Pyrmonter Stahlbrunn, Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunn, Eger Franzensbrunn, Salzquelle und Sprudel, Saidschüler und Püllauer Bitterwasser, Obers- und Nieder-Salzbrunn, Cudowa, Flinsberger, Altwasser, Reinerger, Nieder-Langenauer und Emser-Brunn, sämmtlich von frischer Fällung, empfang und empfiehlt unter Zusicherung der billigsten Preise, zu geneigter Abnahme:

Carl Moede,

Schmiedebrücke Nr. 55.

Guts-Verkauf.

Ein 6 Meilen von Breslau entferntes Rittergut beabsichtigt der Besitzer, schnell eingetretener Familienverhältnisse wegen, billig und unter vortheilhaften Bedingungen baldigst zu verkaufen. Es hat über 1400 Morgen Flächen-Inhalt. Das Inventarium ist vollständig und die 1100 Stück vorhandenen Schaafe sind hochzuebelte. Das Schloß, von Garten-Anlagen umgrenzt, ist massiv. Die Wirtschaftsgebäude sind sämmtlich in gutem Zustande. Die baaren Zinsen betragen circa 200 Rthlr. Das Nähere hierüber sagt

F. Mähl,

Güter-Regolant, Altbüßer-Str. Nr. 31.

Billig zu verkaufen

ist ein hellpolirtes Sopha, gut gehalten, mit Meubles-Kattun überzogen, für 8 Rthlr. 10 Sgr.; sechs Paar polirte Stühle für 8 Rthlr. 20 Sgr.; Hummerel Nr. 48, eine Treppe.

Bekanntmachung.

Das sogenannte Schlüssel in Pilsnis bei Breslau, enthaltend 4 Zimmer, Küche und Keller, nebst Stallung auf 4 Pferde und Wagenremise, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft und Bedingungen giebt Agent Schorsche, wohnhaft im Hôtel de Silésie.

Eine große Parterre-Gelegenheit,

zu einer Restauration, oder zu einem reinlichen Handlungsgeschäfte und dergleichen, ist unter vortheilhaften Bedingungen von Michaeli ab zu vermieten. Das Nähere beim Agent Meyer, Hummerel Nr. 19.

Schubbrücke Nr. 42 sind im ersten Stock zwei Stuben mit und ohne Meubel baldigst zu beziehen.

Da wir unsern Reisenden Joh. Fried. Selbing aus unsern Diensten entlassen haben, so erklären wir die ihm ertheilte und noch in seinen Händen befindliche Vollmacht für erloschen.

Breslau den 27. Juni 1838.

C. Poenisch & Comp.

Für ein billiges Honorar

wünscht eine Dame, gebildeten Standes, in Familien Unterrecht im Flügel-Spielen und Gesang zu ertheilen, wie auch zur Übung quatre mains zu spielen. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen unter F. P. in der Expedition dieser Zeitung abgeben lassen.

Ein gebrauchter Wagen steht billig zu verkaufen, wie auf Reisen zu verborgen: Wilschstr. Nr. 8, beim Sattler Schmidt.

Haus-Verkauf.

Das sub Nr. 2 kleine Grogengasse gelegene Haus mit Bäckergelegenheit und Hofraum soll theilungshalber aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere zu erfahren Neumarkt Nr. 5, beim Drechslermeister Pfister.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen

ist für einen soliden Herrn 1 freundliche Vorberstube, Albrechtsstraße Nr. 28. Näheres daselbst 2 Stiegen hoch.

Angewandte Fremde.

Den 28. Juni. Kautentanz: Hr. Lieut. v. Schmidt a. Braunsb. — Blaue Pirsch: Hr. Kaufm. Fellgiebel a. Schweidniz. Hr. Pastor Kuhn a. Kunig. Hr. Konf. Künstler Taufsig a. Wien. — Drei Berge: Hr. Konf. Riezold a. Altenburg. Gold. Schwerdt: Hr. Oberamtmann Kempner a. Polen. Hr. Kfm. Kamelski und Hr. Handlungs-Kommissionair Jacobi aus Warschau. — Gold. Baum: Hr. Dr. med. Schlegel a. Posen. Hr. Lieut. v. Hode aus Kempen. — Hotel de Pologne: Hr. Port. v. Tymowski a. Krakau. Hr. Justiz-Kommiss. Steinmann a. Baumgarten. Hr. Gutsh. v. Kulick aus Weiskow. Zwei gold. Löwen: Frau Kommissionsrathin Wügel v. H. Holzhandler Ecu und Weyer aus Briesg. — Deutsche Haus: Hr. Major von Polleben a. Giewitz. Hr. Kfl. Einbild und Mäurer a. Krakau. Hr. Fabr. Langenhan a. Mehlis. Hr. Gutsh. v. Wilow a. Greifswalde. Hr. Regierungsrath Lebus a. Oppeln. Gold. Gans: Hr. Kapitain Graf v. Ribben a. Rawicz. Einwohnerrinnen Kaplinska, Symonowicka u. Brzezinska, Frau Stadt-Physikus Jastinski, Frau Gutspächterin Zejoranska u. Hr. M. Arenas beim höchsten Gericht Zejoranski a. Warschau. Hr. Musiklehrer Köbel a. Eßthen. Hr. Kfm. Konsti a. Frankenstein. Frau Kreis-Physikus Chodasewski aus Kalisch. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Beckers aus Rawicz. Hr. Kfm. Nimpfisch a. Wilschwalterdorf. — Gold. Zepher: Hr. Gutsh. v. Frankenberg a. Gollnow. — Hotel de Silésie: Hr. Graf von Reichenbach aus Gochsburg. Hr. Gutsh. Baron von Seibitz a. Hermsdorf u. v. Silgenheim a. Mieslau. Hr. Kptm. v. Pirsch a. Petersdorf. Frau Kammergerichts-rathin von Rosenberg aus Berlin. Hr. Regierungsrath Cannot a. Danzig. Hr. Port. Bernow a. Oppeln. Hr. Justiz-Kommiss. Müller a. Ohlau. Hr. Kaufm. Janowiger a. Wien u. Destreicher a. Briesg. Weiße Storch: Hr. Kaufm. Cohn a. Eßlau u. Kempner aus Kempen. Hr. Fabr. Wirtz a. Gnadenfel.

Privat-Logis: Schmiedebrücke 49. Hr. Lieutenant Emrich a. Wilsch. Albrechtsstraße 3. Hr. Dr. med. Wilschewski aus Berlin. Katharinenstraße 6. Hr. Rittmeister v. Drouart a. Stettin.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also der geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.